

1909 - 2009

**100 Jahre Stadtbücherei –
auf dem Weg zur Mediathek**



**Bibliothekskonzept der Stadtbücherei
Eckernförde**

Inhalt

		Seite
0	Einleitung	3
1.	Ausgangssituation	3
1.1	Historie	3
1.2	Ist-Zustand	4
2.	Umfeldanalyse	5
2.1	Geographische Lage	5
2.2	Verkehrslage, Mobilität	6
2.3	Wirtschaft und Stadtentwicklung	6
2.4	Sozio-ökonomische Struktur	8
2.4.1	Bevölkerungs- und Altersstruktur	8
2.4.2	Bildung und Kultur	10
2.4.3	Kooperationen im Eckernförder Bildungs- und Kulturrumfeld	11
3.	Problematische Entwicklung von Informationsverhalten und Mediengewohnheiten – Antworten der Bibliothek	13
3.1	Sinkende Lesekompetenz bei Kindern und Jugendlichen	13
3.2	Veränderte Medienrezeption	15
3.3	Digitale Spaltung der Bevölkerung	15
3.4	Demografischer Wandel – Die Alten kommen	16
4.	Auftrag und Aufgabenprofil der Stadtbücherei Eckernförde	17
4.1	Medien- und Informationszentrum	18
4.2	Leseförderung - Medienkompetenz	19
4.3	Kultureller und sozialer Treffpunkt	19
5.	Besondere Zielgruppen	19
6.	Ziele und Maßnahmen	20
7.	Kooperationen und Partnerschaften	23
7.1	Kooperationen auf lokaler Ebene	23
7.2	Regionale und überregionale Kooperationen	24
8.	Formen der Kommunikation - Öffnungszeiten	25
9.	Ressourcengrundsätze	27
9.1	Finanzielle Ressourcen	27
9.2	Personelle Ressourcen	28
9.3	Gebäude und Technik	29
9.4	Ressourcenziele	30
10.	Organisationsgrundsätze	30
11.	Erfolgskontrolle	32
12.	Die Stadtbücherei Eckernförde ‚morgen‘ – eine Vision	33
13.	Fazit	34

0. Einleitung

Ein solches Jubiläum kann stolz machen auf eine höchst erfolgreiche Entwicklung in all diesen Jahren. Es wirft zwangsläufig aber auch die Frage auf: Wie sieht die Zukunft dieser Kulturinstitution aus – nicht für das nächste Jahrhundert, aber doch für das nächste Jahrzehnt?

Das Jubiläumsjahr 2009 ist somit ein idealer Anlass und Zeitpunkt für eine Standortbestimmung mit Perspektiven und Visionen für die zukünftige Entwicklung.

Die Stadtbücherei als meistfrequentierte Kultureinrichtung Eckernfördes ist bestrebt, ihre Angebote noch zielgerichteter und effizienter zu gestalten.

Das vorliegende Konzept formuliert Entwicklungsziele und Handlungsschwerpunkte der Stadtbücherei Eckernförde bis zum Jahr 2019.

Es soll nach seiner Vorlage offen kommuniziert und mit den verschiedenen städtischen Interessengruppen, der Stadtverwaltung und dem Büchereiverein SH abgestimmt werden. Das Bibliothekskonzept soll dann vom Büchereiausschuss verabschiedet werden, damit eine verbindliche Auftragsgrundlage für die nächsten 10 Jahre gegeben ist.

Die Bibliothekskonzeption wurde kompetent und engagiert begleitet von der Büchereizentrale Schleswig-Holstein, der ekz – Service für Bibliotheken wie dem Sozialwissenschaftler Meinhard Motzko.

1. Ausgangssituation

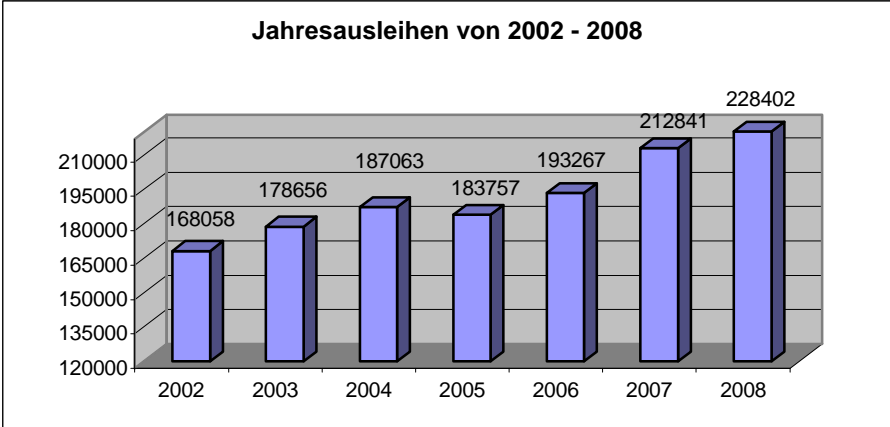
1.1 Historie

Anlässlich des 100. Jahrestags der Gründung einer ersten öffentlichen Bibliothek in Eckernförde – am 01.11.1909 wurde eine Filiale der Kreisbibliothek in Räumen der damaligen „Knaben-Bürgerschule“ (heute Willers-Jessen-Schule) eröffnet – soll eine Festschrift erscheinen, auf deren ausführlichere Darstellung der historischen Bibliotheksentwicklung hier hingewiesen wird.

Nach wechselvoller Geschichte während der Kriegszeiten, politischer Anfechtungen zu Zeiten des Nationalsozialismus und unruhiger Phasen auch in der Nachkriegs- und Wirtschaftswunderzeit (1909 –1959: 8 Umzüge), gab es in der Folge zwei besonders einschneidende Veränderungen:

- 1968 endete mit der Überführung der Bibliothek in die Trägerschaft des damaligen Deutschen Grenzvereins, jetzt: Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V., die lange Phase der nebenamtlichen Leitung.
- 1972 bezog die Stadtbücherei Eckernförde erstmals eigens zu diesem Zweck geplante Räume in der neuen Stadthalle am Exer, wo sie auch heute noch ihren Sitz hat.

1.2 Ist-Zustand

Stadtbücherei in Zahlen:	Stand: 31.12.2008																
Öffnungszeiten	36,5 Wochenstunden																
	Mo, Di, Do 10 – 18.30 Uhr Fr 10 – 18.00 Uhr Sa 10 – 13.00 Uhr																
Besucher	350 pro Tag, 87.000 im Jahr																
Fläche	600 m ²																
Mitarbeiter	8, davon 5 Teilzeit (inkl. Raumpflege)																
Medienbestand	44.000 Medieneinheiten																
Ausleihentwicklung	 <p style="text-align: center;">Jahresausleihen von 2002 - 2008</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Ausleihen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2002</td> <td>168058</td> </tr> <tr> <td>2003</td> <td>178656</td> </tr> <tr> <td>2004</td> <td>187063</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>183757</td> </tr> <tr> <td>2006</td> <td>193267</td> </tr> <tr> <td>2007</td> <td>212841</td> </tr> <tr> <td>2008</td> <td>228402</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Ausleihen	2002	168058	2003	178656	2004	187063	2005	183757	2006	193267	2007	212841	2008	228402
Jahr	Ausleihen																
2002	168058																
2003	178656																
2004	187063																
2005	183757																
2006	193267																
2007	212841																
2008	228402																
Aktive Entleiher	4.900, davon 2.700 Eckernförder (Umland: 2.200)																
EDV-Ausstattung	3 Medienkatalog-PCs 4 Internet-PCs (gebührenpflichtig) WLAN-Hotspot ./.																
Etat	400.000 € gesamt 268.000 € Anteil Personal 54.000 € Anteil Medienankauf																
Benutzungsgebühr (50 % Ermäßigung f. Sozialpassinhaber, keine Gebühr f. Kinder und Jug. bis 17 J.)	14 € pro Jahr 8 € pro Halbjahr 2 € pro Monat																

- Die Stadtbücherei ist eine sehr gut genutzte Anlaufstelle für alle Belange des täglichen Lebens:
Von Verbraucherberatung, Internetrecherche, Erfüllung spezieller Literaturwünsche, Bewerbungsfragen bis zu wissenschaftlichen Titelfragen.
Etwa 12.000 Informationsanfragen beantworten die Bibliothekare im Jahr.
- In Kooperation mit allen Schulformen bietet die Bibliothek Klasseneinführungen und Leseförderungsprojekte an, verleiht Medienboxen und vermittelt Autorenlesungen.
Für Kinder im Vorschulalter gibt es regelmäßige Vorlesestunden und Bilderbuchkinos.
- Mit dem „LesArt“ - Programm bietet sie monatlich vielbeachtete literarische Veranstaltungen in der Bücherei und bei Partnern an. Dazu kommen aktuelle Themenausstellungen aus unseren Medienbeständen.
- Unsere Medienbestände können komfortabel per Internet von zu Hause recherchiert werden (www.stadtbuecherei-eckernfoerde.de). Auch weitergehende Wünsche können per Fernleihe regional oder national mittels Bibliotheksverbund befriedigt werden.

2. Umfeldanalyse – Strukturdaten zu Eckernförde

2.1 Geographische Lage

Eckernförde als regionales Mittelzentrum mit ca. 23.000 Einwohnern liegt etwa 25 km nordwestlich der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt Kiel an der Ostseeküste. Fast gleich weit entfernt sind die benachbarten Mittelzentren Rendsburg und Schleswig, sowie das kleinere Kappeln (10.000 Einw.) im Norden.

Im Nachbarort Barkelsby hat die Fahrbücherei F8 ihren Sitz. Sie versorgt die Gemeinden im östlichen Teil des Kreises Rendsburg-Eckernförde mit ihrem Medienangebot (1).



Konsequenzen für die Stadtbücherei:

- (1) Besonders durch Schüler aus dem Umland, die eine Eckernförder Schule besuchen, kommt es naturgemäß zu Überschneidungen mit dem Versorgungsbereich der Fahrbücherei Barkelsby. Die Stadtbücherei Eckernförde tritt aber nicht in Konkurrenz zur Fahrbücherei, sondern ergänzt deren Grundversorgungsangebot mit ihrer weiter differenzierten Medienvielfalt und ihren umfangreicheren Öffnungszeiten.

2.2 Verkehrslage, Mobilität

Die Stadtbücherei Eckernförde liegt günstig zwischen Fußgängerzone, Großparkplatz und Strandpromenade in einem Gebäudeteil der Stadthalle, mit eigenem straßenseitigen Eingang.

Zugang und Innengestaltung der Bibliothek sind barrierefrei, mit Ausnahme der Toiletten(1).

Für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer ist die Lage optimal, die nächste Bushaltestelle / ZOB befindet sich in 5 Min. Entfernung, ebenso wie der Bahnhof mit Verbindung in Richtung Kiel / Flensburg.

Entsprechend der verkehrsgünstigen Lage und Eckernfördes Funktion als Mittelzentrum ist der Anteil an auswärtigen Benutzern der Stadtbücherei mit 45% hoch.

Eine innerstädtische Ausschilderung ist nur im näheren Umfeld der Bibliothek vorhanden (2).



Ungünstig ist die Entfernung (3 km) zum größten örtlichen Schulzentrum in Stadtrandlage. Viele Schüler und Lehrer kommen so nicht ins Stadtzentrum und in die Bibliothek (3).

Konsequenzen für die Stadtbücherei:

- (1) Ein Umbauantrag für die Toiletten liegt der Stadtverwaltung vor.
Für 2010 vorgesehen.
- (2) Ein Antrag auf bessere Präsenz im neuen Besucherleitsystem wurde gestellt, z.T. umgesetzt, z.T. aus Kostengründen negativ beantwortet.
- (3) Darauf wird noch näher einzugehen sein (s. 2.4).

2.3 Wirtschaft und Stadtentwicklung

Für diesen Abschnitt beziehe ich mich im wesentlichen auf die Ergebnisse des „Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für die Stadt Eckernförde“ (ISEK) aus dem Jahr 2006.

Eckernförde war bis 1970 Kreisstadt des Kreises Eckernförde, der im Zuge einer Kreisgebietsreform Teil des flächenmäßig größten Landkreises Rendsburg-Eckernförde wurde.

War noch vor 100 Jahren die Fischverarbeitung das dominierende Gewerbe in der Stadt, so wandelte sich dies durch den Bau vieler Marineeinrichtungen ganz grundlegend. Heute gibt es nur noch eine Fischräucherei in Eckernförde – Planungen zu einem Räuchereimuseum werden immer konkreter.

Noch nicht verwunden ist die Schließung des Fachbereichs Bauwesen der FH Kiel im Jahr 2007. Damit verlor Eckernförde seinen bescheidenen Status als kleiner Hochschulstandort.

Die Bundeswehr ist mit zwei verbliebenen Kasernen und einer Wehrtechnischen Dienststelle der mit Abstand größte Arbeitgeber (2.000 Soldaten und knapp 1.000 Zivilbeschäftigte). Das Konversionsprojekt Kaserne Carlshöhe hat konkrete Züge angenommen (Wohnen, Arbeiten, Touristik).

Arbeitsplätze in industriellen Betrieben sind dem gegenüber schwach vertreten: Der Waffenproduzent Sauer & Sohn (450 Besch.), die Lufttechnikfirma Punker (350 Besch.) und der Getränkehersteller Behn (240 Besch.) sind hier die größten Arbeitgeber. Mit über 82 % dominiert aber der tertiäre Dienstleistungssektor, nämlich Öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen sowie Handel (1).

Nach einem drastischen Rückgang im Arbeitsplatzangebot um 10 % in den vergangenen 5 Jahren (Bundeswehr), hat sich der Arbeitsmarkt bis Mitte 2008 wieder erholt: Die Arbeitslosenquote beträgt 5,6 % im Arbeitsamtsbezirk Eckernförde, gegenüber 7,2 % in Schleswig-Holstein.

Die Pendleranteile in Eckernförde nahmen in den vergangenen Jahren sowohl bei den Einpendlern nach Eckernförde als Arbeitsort als auch bei den Auspendlern aus Eckernförde als Wohnort stetig zu (ISEK, S. 36/48) (2).

Große Bedeutung wird dem Faktor Tourismus zugemessen. Hier sind zwei Trends signifikant: Einer erfreulichen Zunahme von Tagestouristen – mit positiven Auswirkungen auf Gastronomie und Einzelhandel – steht eine kontinuierliche Abnahme von Übernachtungsgästen gegenüber (3).

Konsequenzen für die Stadtbücherei:

- (1) Ein Themenbereich Ausbildung & Beruf ist projektiert.
- (2) Die Öffnungszeiten der Bücherei sind überdurchschnittlich, der Online-Service up-to-date. Ein Medienrückgabesystem kann beim geplanten Umbau (2010) des Eingangsbereichs der Bibliothek realisiert werden.
- (3) Seit Einführung der „ostseecard“ vor einigen Jahren beteiligt sich die Bücherei aktiv, indem Kurgäste die Bücherei mit dieser Karte kostenlos benutzen können – zuletzt mit steigender Resonanz .

2.4 Sozio-ökonomische Struktur

2.4.1 Bevölkerungs- und Altersstruktur

Bis zum Jahr 2000 nahm die Bevölkerung in Eckernförde noch kontinuierlich zu. Seitdem herrscht Stagnation, und lt. demographischer Untersuchungen wird die Bevölkerungsentwicklung in den nächsten 10 Jahren negativ sein. Das ist kein außergewöhnlicher Trend.

Interessanter wird es, wenn man sich die Entwicklung differenziert nach Altersklassen ansieht. Hier wird deutlich, wie grundlegend sich der Altersaufbau in Eckernförde während der letzten 20 Jahre verändert hat.

Bildeten bis in die späten 1990er Jahre die 20- bis 40-jährigen (Haushaltsgründer, junge mobile Singles und Paare) mit etwa einem Drittel der Bevölkerung die stärkste Gruppe, so stellten sie 2004 mit 25% nur noch die drittstärkste Gruppe (vgl. Abb. 10). Diese Entwicklung hängt eng mit dem Abbau von Stellen bei der Bundeswehr am Standort Eckernförde zusammen. Sie setzt sich mit der Schließung der Außenstelle der FH Kiel 2007 fort.

Dagegen hat die Gruppe der Über-60-jährigen im gleichen Zeitraum am stärksten auf 28% zugenommen und stellt seit 2003 die größte Altersgruppe. Bis zum Jahr 2020 sollen dies sogar 35% werden (vgl. Abb. 11).

Wie diese Zahlen zeigen, wird gerade Eckernförde in Zukunft noch stärker als bisher ein bevorzugter Wohnort älterer Menschen sein (1).

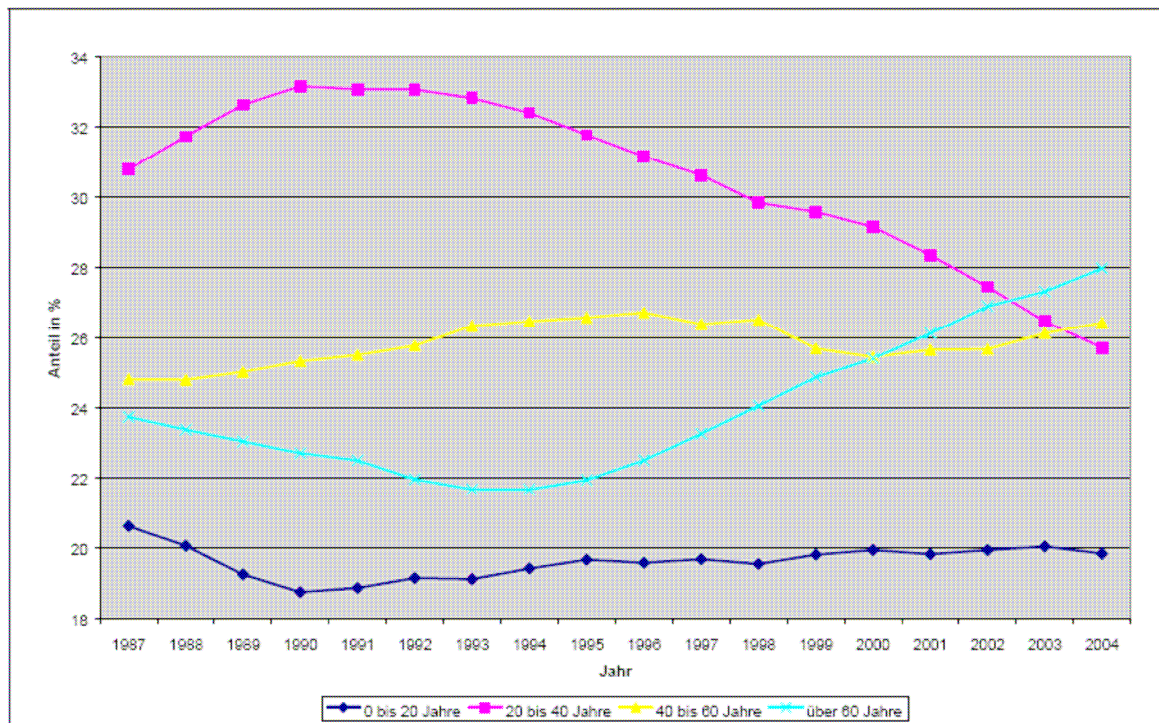


Abb. 10: Entwicklung der Altersstruktur in der Stadt Eckernförde (1987-2004). Quelle: StaA. ISEK (S. 77)

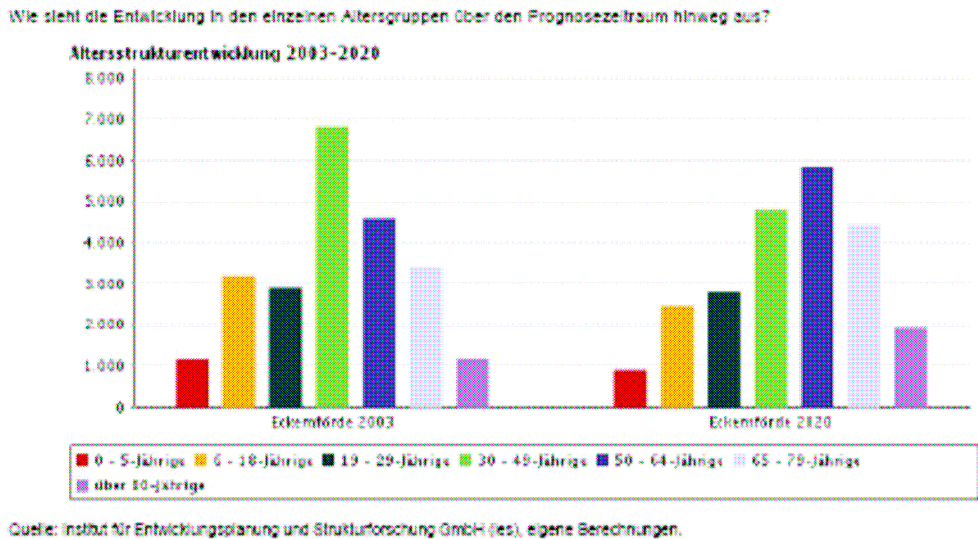


Abb. 11 Demografiebericht /IES, S. 8

Wie sieht im Vergleich dazu die Nutzerstruktur der Stadtbücherei aus?

Tabellarischer Vergleich Bevölkerung und Büchereibenutzer in %

Alterstruktur		Einwohner (Stand 4/08)		Büchereibenutzer (Stand 4/08)	
Alter	Anzahl	Prozent	Alter	Aktiv	Prozent
0 - 5 Jahre	835	3,6 %	0 - 5 Jahre	5	0,1 %
6 - 18 Jahre	2.767	12,0 %	6 - 18 Jahre	2.002	42,0 %
19 - 29 Jahre	2.527	11,0 %	19 - 29 Jahre	412	8,7 %
30 - 49 Jahre	5.888	25,6 %	30 - 49 Jahre	1.097	23,0 %
50 - 60 Jahre	3.026	13,2 %	50 - 60 Jahre	411	8,7 %
über 60 Jahre	6.881	29,9 %	über 60 Jahre	419	8,8 %
?	1.084	4,7 %	„ohne Altersang.“	411	8,7 %
Gesamt	23.008	100%		4.757	100 %

Sind Kinder (die bisher erst ab 6 Jahren eine eigene Lesekarte bekommen) und Jugendliche überdurchschnittlich vertreten, so ist bei den Älteren das Gegenteil der Fall!

Betrachtet man den Ausländeranteil an der Bevölkerung Eckernfördes, so liegt er mit nur 3,2 % etwa auf der Höhe des Kreises, aber noch deutlich unter dem ebenfalls niedrigen Bevölkerungsanteil im Land Schleswig-Holstein (5,3 %).

Dazu kommen allerdings noch weitere 6,4 %, zählt man die Bewohner Eckernfördes mit Migrationshintergrund mit, von denen fast die Hälfte (3,0 %) aus der ehemaligen Sowjetunion stammen (Stadt Eckernförde, Stand 2006)(2).

Konsequenzen für die Stadtbücherei:

- (1) Bei den Kindern und Jugendlichen ist der Anteil der Bibliotheksbenutzer eindeutig am höchsten. Dies beruht vor allem auf regelmäßigen Klasseneinführungen und Leseförderprojekten.
In der bevölkerungsstärksten Erwachsenengruppe (19 – 60 J.) ist der Anteil unterdurchschnittlich. Am schlechtesten sieht es bei den über 60-Jährigen aus: Selbst wenn hier noch viele Leser hinzuzählen, die keine Altersangabe machten, stehen ca. 30% des Bevölkerungsanteils nur ca. 10% unserer Benutzerschaft gegenüber. Berücksichtigt man dann noch die Prognosen des deutlich zunehmenden Anteils von Senioren, so ergibt sich daraus dringender Handlungsbedarf (siehe 4.).

- (2) Für diese Bevölkerungsgruppen gibt es keine muttersprachlichen Bestände. Erfahrungen aus anderen Bibliotheken unterstützen diese Entscheidung. Gut ausgebaut ist jedoch die Abteilung mit Medien zum Erlernen der deutschen Sprache. Sehr gut genutzt wird das Internet- und PC-Angebot der Stadtbücherei von Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund.

2.4.2 Bildung und Kultur

Kindergärten und Schulen (Stand 9/2008):

- 9 Kindertagesstätten (mit 825 Plätzen)

	Schüler:	
• 5 Grundschulen, davon 2 mit Regionalschulen		1.268
• 1 Real-/ Regionalschule		724
• 2 Sonder-/ Förderschulen		173
• 1 Gesamtschule (m. Oberstufe)		847
• 1 Gymnasium		1.071
• 2 Freie Schulen (Waldorfsch., Dän. Sch.)		778
• 1 Berufl. Schule		1.100
	Gesamt :	5.961

Die nächstgelegenen Hochschulen sind in Kiel und Flensburg.

Auffällig ist die stark steigende Zahl von Schulabgängern ohne Abschluss:

2003: 4,7% 2006: 13,5% (Kreis RD: 10,1% SH: 9,8%)

Umgekehrt sinkt die Zahl von Schulabgängern mit Hochschulreife:

2004: 27,2% 2006: 18,0% (Kreis RD: 18,4% SH: 21,6%)

Konsequenzen für die Stadtbücherei:

Die Stadtbücherei arbeitet mit allen diesen Kindergärten und Schulen zusammen. Sie stellt Bücherkisten und Medienboxen zur Verfügung, veranstaltet Büchereinführungen sowie thematische Führungen (**Primar- und Sekundarbereich**). **Kita-Gruppen** kommen zum Schnupperbesuch in die Welt der Bücher (mit Vorlesen). **Grundschulklassen** kommen in der Regel im 2./3. Schuljahr zur Einführung. Ab **Sekundarstufe I** bieten wir themenorientierte Besuche an, bis zum Recherchetraining im Rahmen des Methodikunterrichts der **Sekundarstufe II**.

Für die nah gelegene Pestalozzi-Förderschule bietet sich eine Ausweitung der bisher schon guten Zusammenarbeit mit der Bücherei an.

Die größten Defizite gibt es aber in der Kooperation mit den Schulen des an der Stadtperipherie gelegenen **Schulzentrums** (Grundschule, Gesamtschule, Gymnasium mit zus. 2.178 Schülern = 37% der Gesamtschülerzahl Eckernfördes).

Doch hier sind einer Verbesserung der Kooperation Grenzen gesetzt:

- Die Distanz von ca. 3km bedeutet Zeitaufwand (zusätzl. Schulstunden).
- Die personelle Kapazität der Stadtbücherei reicht nicht aus, um die ca. 100 Schulklassen so zu betreuen, wie es dringend erforderlich wäre.

Eine grundlegende Verbesserung könnte der Aufbau einer gemeinsamen professionell geführten Schulbibliothek/Mediathek bedeuten, auf der Basis der eher freizeitorientierten Schülerbücherei der Gesamtschule und der Informationsbibliothek des Gymnasiums.

Schulbibliotheken dienen der Leseförderung und vermitteln als multimedial ausgestattete Lernorte eine Vielzahl an methodischen Kompetenzen. Wenn Schulen derzeit zunehmend zum Ganztagsbetrieb übergehen, werden diese innerschulischen Orte des Lernens, der Fortbildung und Kommunikation immer wichtiger.

2.4.3 Kooperationen im Eckernförder Bildungs- und Kulturumfeld

- Das „Haus“ – Jugend-, Kultur- und Medienwerkstatt, spielt mit den Angeboten Kommunales Kino, Kindertheaterprogrammen, Kleinkunstabenden, Konzerten mit Bands aus der Jugendmusikszene sowie zahlreichen Angeboten im kreativen Bereich eine wichtige Rolle im kulturellen Leben der Stadt (1).

- Volkshochschule Eckernförde –
Etwa 2.500 Hörer besuchen jährlich 190 Kurse (2).

- Museum Eckernförde -
Im alten Rathaus in der Stadtmitte gelegen. Es dokumentiert die Geschichte der Stadt und zeigt Wechselausstellungen nicht nur einheimischer Künstler (3).

- Ostsee Info-Center –

Informationen und Erlebnisräume rund um die Ostsee bietet dieses 2008 neu erbaute Meereszentrum direkt am Strand der Eckernförder Bucht.

- UmweltInfoZentrum Eckernförde –

Der lebensnahen Vermittlung des Natur- und Umweltgedanken dient das UIZ. Natur- und Umweltschutz genießen in Eckernförde einen hohen Stellenwert.

- Artothek –

An der Kurpromenade befindet sich die Galerie NEMO. Hier wird nordeuropäische Kunst ausgestellt, sowie eine Artothek betrieben. (4).

- hafenmusic e.V. -

Eine rührige Musikerrunde sorgt für – fast – regelmäßige Konzerte zum Beispiel in der Siegfriedwerft, aber auch in der Stadtbücherei.

- Gilden-

Neben Lesungs- und Theaterabenden organisiert die Plattdöötsch Gill Eckernföör auch alle zwei Jahre überregional bekannte plattdeutsche Kulturtage in Eckernförde (5).

- Literaturgruppen –

In Eckernförde gibt es eine rührige literarische Szene. Neben Literaturzirkeln gibt es mehrere Schriftstellergruppen wie „Strandgut“ und „FreiStil“ (6).

- Schleswig-Holsteinisches Künstlerhaus -

Die Literaturstipendiaten des Künstlerhauses in Eckernförde sind regelmäßige Gäste in unserem LesArt-Veranstaltungsprogramm. Die Nutzung der Stadtbücherei ist für sie frei.

Kooperationen mit der Stadtbücherei:

- (1) In der Programmarbeit von HAUS und Stadtbücherei gibt es Absprachen, wenn es um literarische Veranstaltungen geht. Die Bücherei präsentiert im Eingangsbereich aktuelle Filmplakate des KoKi, sowie das Monatsprogramm. Das HAUS legt unser LesArt-Veranstaltungsprogramm aus.
- (2) Die Zusammenarbeit beschränkt sich bisher auf das gegenseitige Auslegen von Programmen. Der inhaltliche Austausch ist zu intensivieren.
- (3) Die Bücherei ist der Museumsleitung gelegentlich bei der Literaturbeschaffung behilflich. Das Museum/Stadtarchiv (in Personalunion geleitet) ist z.B. wichtiger Lieferant von Dokumenten für unsere Jubiläumsausstellung.
- (4) Eine wechselnde Artothek-Leihgabe hängt gut sichtbar in unserem Verbuchungsbereich, sowie im Büro.
- (5) Im Zwei-Jahres-Takt organisiert die Stadtbücherei Eckernförde (mit dem SHHB) einen plattdeutschen Vorlesewettbewerb.
- (6) Lesungen mit „Strandgut“ fanden – je nach Aktivität der Gruppe – und finden („FreiStil“) regelmäßig in der Bücherei statt.

3. Problematische Entwicklung von Informationsverhalten und Mediengewohnheiten - Antworten der Bibliothek

3.1 Sinkende Lesekompetenz bei Kindern und Jugendlichen

"Lesen und Informationen verarbeiten können - das gehört in der Schule und auf dem Arbeitsmarkt zu den grundlegenden Qualifikationen", sagte Bildungsministerin Ute Erdsiek-Rave anlässlich einer Fachtagung des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) im Juli 2008 in Kiel.

Vor dem Hintergrund der großen bestehenden Diskrepanz von Lesekompetenz bei Kindern unterschiedlicher sozialer Herkunft wird die Bedeutung von Bibliotheken für die Leseförderung für Kinder aller Schichten noch deutlicher sichtbar.

Bibliotheken sind Garanten für einen freien Zugang zu Bildung, Information und Literatur. Gemeinsam mit den Schulen, Bildungseinrichtungen und Familien engagieren sich Bibliotheken für eine konsequente Leseförderung.

Die Ergebnisse der PISA-Studie 2006 zeigen, dass sich deutsche Schüler im Bereich Lesekompetenz gegenüber dem Jahr 2000 verbessern konnten; allerdings zeigt Deutschland auch die größte Unterschiedlichkeit der Leseleistungen. Das PISA Konsortium Deutschland fordert deshalb eine konsequente Leseförderung in allen Unterrichtsfächern und Schularten.

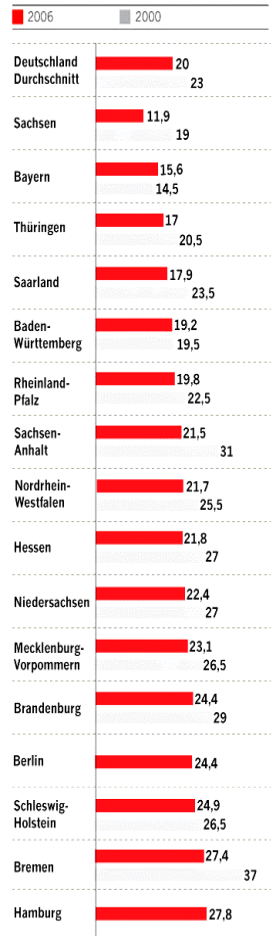
Leseförderung beginnt im Elternhaus und muss in der Schule stattfinden – Leseförderung ist jedoch auch und gerade ein wesentliches Anliegen und zentrales Thema deutscher Bibliotheken. Sind Schulen für die Grundausbildung der Technik Lesen zuständig, so legt die Stadtbücherei ihren besonderen Schwerpunkt auf die Motivationssteigerung – die Lust am Lesen.

„Um ein erfolgreicher Leser zu werden (...), braucht man Übung. Um diese Übung zu erlangen, braucht man Zeit – und Zugang zu Büchern. Wer liest, lernt denken; lernt, sich in andere Menschen hineinzusetzen; mitzufühlen; Fremdes zu verstehen; innere Bilder zu produzieren, die ihm ganz allein gehören. Wer liest, hat die Chance, Luft zu holen und Distanz zu gewinnen – zu sich und zur Welt.“

(Zitat S. Gaschke, Klick, S. 56)

Lesen	
Sachsen	512 (491)
Bayern	511 (510)
Thüringen	500 (482)
Baden-Württemberg	500 (500)
Rheinland-Pfalz	499 (485)
Saarland	497 (484)
Deutschland	495 (484)
Hessen	492 (476)
Nordrhein-Westfalen	490 (482)
Berlin	488 (481)
Sachsen-Anhalt	487 (455)
Brandenburg	486 (459)
Schleswig-Holstein	485 (478)
Niedersachsen	484 (474)
Mecklenbg.-Vorpommern	480 (467)
Hamburg	476 (478)
Bremen	474 (448)
Finland	547 (546)
Polen	508 (479)
Schweden	507 (516)
Niederlande	507 (-)
Schweiz	499 (494)
Großbritannien	495 (529)
USA	- (504)
Österreich	490 (507)
Frankreich	488 (505)
Italien	469 (487)
OECD-Durchschnitt	492 (500)

über dem Durchschnitt Durchschnitt
unter dem Durchschnitt **Pisa 2006** (Pisa 2000)



Risikogruppe
(=Text zur Grafik rechts)

Schüler, die die Pisa-Mindeststandards im Lesen nicht erreichen, gehören in diese sogenannte Risikogruppe. Deutschlandweit hat sie sich gerade mal von 23 auf 20 Prozent verringert. Die Schüler der Nordstaaten Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg stehen immer noch ganz unten.

© ZEIT ONLINE 18.11.2008 –

Antworten der Stadtbücherei:

- Schon mit der Erweiterung und attraktiven Neueinrichtung der Kinderbücherei im Jahr 2000 wurden die Weichen für eine bessere Förderung im früh-kindlichen Bereich gestellt.
- Vorlesestunden, Bücherei-Rallyes und Lesenächte sind nur einige weitere Beispiele für aktive und kreative Leseförderung in der Bibliothek.
- starke Aktivität im Bereich Einführung von Kindergartengruppen
- hohe Zahl an Klassenführungen (2008: 48), inhaltlich angepasst an verschiedene Altersstufen
- innovative Aktionen wie der „FerienLeseClub“, einem speziellen trendigen Lesespaßprogramm für ab 10-Jährige (erstmalig 2008 mit über 100 Teilnehmern)
- „Niemanden zurück lassen – Lesen macht stark“ soll 2009 in Kooperation zwischen Fritz-Reuter-Schule und Stadtbücherei starten und Hauptschülern mehr Lesespaß vermitteln
- Lese-Adventskalender im Grundschulbereich
- verstärkter Einsatz von Medienboxen der Bücherei im Schulunterricht

3.2 Veränderte Medienrezeption

Bildung und Wissen werden immer stärker als zentraler Wettbewerbsfaktor in der globalisierten Informationsgesellschaft erkannt.

In der heutigen schnellen und hochtechnisierten Welt mit den Möglichkeiten der ständig verfügbaren Kommunikation und Information müssen sich traditionelle Informationsmittel wie Printmedien der elektronischen Konkurrenz stellen.

Eine Verlagerung des allgemeinen Medienrezeptionsverhaltens ist zu beobachten: Weg von umfangreichen und anspruchsvollen Fachbüchern hin zu kurzen und aktuellen Informationen, die schnell und unkompliziert aufgenommen werden können, wie Zeitungen, Zeitschriften sowie elektronische Medien wie Internet und ePaper sie bieten.

Neue Berufe im IT-Bereich, interessante Arbeitsplätze im Ausland, aber auch schnellere Veränderungen im Dienstleistungssektor verlangen nach ständiger Weiterbildung.

Antworten der Stadtbücherei:

- Bibliothekarisches Fachpersonal sichtet den Medienmarkt, präsentiert die Medien sachgemäß und attraktiv, und vermittelt das Medienangebot kompetent. Hier sind die Scouts durch einen immer unübersichtlichen Informationsdschungel.
- Das Bibliotheksteam bildet sich ständig durch qualitativ hochwertige Fortbildungen weiter.
- Die technische Ausstattung mit vier öffentlichen Internetplätzen sowie über WLAN-Hotspot ist up-to-date und wird von Besuchern stark genutzt. Diese Angebote sollen baldmöglichst gebührenfrei zugänglich sein.
- Büchereibenutzer können(!) sich schon zu Hause via Internetkatalog der Stadtbücherei vorinformieren oder lassen sich vor Ort beraten.
- Der traditionell stark ausgebaute Sachbuchbereich wird zugunsten von neuen Medien reduziert.
- Nachgefragte Medienbereiche wie EDV, Sprachkurse oder BWL werden verstärkt aktualisiert.
- Ausbildung von Medienkompetenz durch individuelle Hilfen beim Recherchieren und durch systematischen Methodikunterricht für Schulklassen der Sek. II

3.3 Digitale Spaltung der Bevölkerung

„Wozu braucht man noch Bibliotheken? Es gibt doch das Internet und Google!“ So könnte man sich's einfach machen – doch ist einfach auch richtig?

Die aktuelle Studie (11/2008) des renommierten Freizeitforschers Horst W. Opaschowski (BAT-Stiftung) spricht da eine andere Sprache. Demnach sind auch heute noch 58% aller Bundesbürger nie im Internet, bei der 55plus-Generation sind gar 83% Netz-Muffel und PC-Verweigerer.

„Die Medienrevolution stößt zunehmend an ihre eigenen Grenzen. Immer mehr Fernseh- und Radioprogramme, neue Computeranwendungen und Internetseiten sowie mehr Handytarife und Videospiele lassen beim Verbraucher das Gefühl aufkommen, überrollt zu werden. Sie finden sich im Angebotsdschungel kaum zurecht und bleiben beim alt Bekannten.“ (Opaschowski)

Besonders problematisch: Bildungsferne werden ausgegrenzt. Der Anteil der Internetnutzer mit gymnasialer Bildung ist mehr als doppelt so hoch (62%) wie bei den Hauptschulabsolventen (28%).

Repräsentativbefragung von 2.000 Personen ab 14 Jahren in Deutschland
BAT STIFTUNG FÜR ZUKUNFTSFRAGEN 2008

Die IT-Branche unterliegt kommerziellen Zwängen. Das Internet funktioniert wirtschaftlich nur durch den hohen Einsatz von Werbebudgets. Keiner weiß heute, wie es mit der Zukunft der Verfügbarkeit von Literatur aussieht, wenn z. B. Google Inc. weltweit monopolverdächtig Bücher digitalisiert.

Antworten der Stadtbücherei:

- Das Wissen der Bibliothek, ihr Bestand an Büchern, Zeitschriften, DVDs und CDs, ist für alle da. Wer zu Hause keinen Internetzugang hat, benutzt den der Bibliothek, um im Netz nach dem Job des Lebens, einem Date für den Abend oder der Quellenangabe für die Diplomarbeit suchen. Jeder kann kommen, jeder kann sich frei bedienen, hat Zugang zu allen möglichen Informationen (open access). So wird Informationsfreiheit realisiert, die demokratische Meinungsvielfalt ermöglicht und die Chancengleichheit, besonders sozial benachteiligter Milieus, erhöht.
- In der Stadtbücherei Eckernförde steht der Internetzugang z.Zt. gegen eine Gebühr von 1 € (50 Ct. bis 15 J.) je halbe Stunde jedermann zur Verfügung. Diese Gebühr soll baldmöglichst entfallen, um soziale Barrieren abzubauen. Zusätzlich hilft das Personal ungeübten Benutzern, denen das entsprechende Know-how im Umgang mit diesem Medium fehlt. So wird versucht, der Entwicklung zur digitalen Zweiklassengesellschaft entgegen zu wirken.
- Das Bibliotheksteam hat eine hohe Recherchekompetenz. Durch Aus- und Fortbildung sind wir die Profis für Information.
- Die Stadtbücherei Eckernförde ist ein unverzichtbarer, keinen kommerziellen Interessen verpflichteter Hort für einen unabhängigen Informationszugang.

3.4 Demografischer Wandel – Die Alten kommen

Laut Demographiebericht der Bertelsmann Stiftung wird besonders der Anteil der über 60-Jährigen an der Bevölkerung Eckernfördes überdurchschnittlich wachsen (s.a. 2.4). Diese Zuwächse vor allem durch Zuzug von Personen über 65 Jahren beruhen auf der reizvollen Lage der Kleinstadt an der Ostsee, ihrer Übersichtlichkeit, der kurzen Wege und guten Infrastruktur (ÖPNV).

Damit werden Angebote für diese Zielgruppe auch für die Bibliotheksarbeit immer wichtiger.

Gerade die SeniorInnen der Zukunft erwarten ein attraktives Freizeitangebot. Sie zeichnen sich – ganz anders als viele derzeit heranwachsende Kinder und Jugendliche – als eine Generation von ausgesprochen lesekompetenten und bildungshungrigen Menschen aus,

da sie von Bildungsreformen, qualifizierten Berufsausbildungen und einer neuen Kinder- und Jugendbuchkultur (im Gegensatz zur Kriegs- und Nachkriegsgeneration) profitieren.

Antworten der Stadtbücherei:

- Themen wie Fitness (Pilates 50+), Gedächtnistraining, Anti-Aging, persönliche Bildung und sinnvolle Freizeitgestaltung (und sei es ein Krimi) gehören zu unseren Basisangeboten.
- Unser Hörbuchangebot wächst mit der steigenden Nachfrage
- Das Veranstaltungsprogramm der Bücherei spricht auch jetzt schon Seniorinnen an (es fehlen noch mehr männliche Senioren!).



- Die Bibliothek ist ein idealer Ort der Begegnung und sozialer Treffpunkt. Hier trifft man sich gerne, ob geplant oder zufällig (87.000 Besucher/2008).
- Die Rolle von Großeltern z.B. beim Vorlesen für ihre Enkel gilt es zu fördern
- Lebenslanges Lernen wird mit den jeweils passenden Medien erleichtert.

4. Auftrag und Aufgabenprofil der Stadtbücherei Eckernförde

„Die deutschen Bibliotheken - und zwar alle, von der hochspezialisierten Forschungsbibliothek bis zur kleinen Stadtteilbibliothek - sind ein unverzichtbares Fundament in unserer Wissens- und Informationsgesellschaft. Die öffentlichen Bibliotheken sind weder ein Luxus, auf den wir verzichten könnten, noch eine Last, die wir aus der Vergangenheit mitschleppen: sie sind ein Pfund, mit dem wir wuchern müssen.“

Zitat aus der Festrede des Bundespräsidenten Köhler anlässlich der Wiedereröffnung der Anna-Amalia-Bibliothek am 24.10.2007

In Schleswig-Holstein sind Bibliotheken in der Landesverfassung in Art. 9 Abs. 3 fest verankert: „Die Förderung der Kultur einschließlich des Sports, der Erwachsenenbildung, des Büchereiwesens und der Volkshochschulen ist Aufgabe des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände.“

Der Büchereiverein hat folgende Forderungen zum Thema Bibliotheksgesetz für Schleswig-Holstein erarbeitet:

- Verabschiedung eines Bibliotheksgesetzes durch das Land SH gemäß dem dänischen Vorbild
- Festschreibung der Aufgabe „Öffentliche Bibliotheken“ als Pflichtaufgabe, ausgestattet mit dem für diese Zwecke ausgebildeten Fachpersonal
- Verankerung der Bibliotheken in das Bildungswesen als Bildungseinrichtung in einer Politik des lebenslangen Lernens
- Angemessene Ausstattung zur Wahrnehmung der Aufgaben – für den Erhalt des schriftlichen Kulturerbes

Noch steht ein Bibliotheksgesetz aus.

Die Antwort der schleswig-holsteinischen Landesregierung auf eine diesbezügliche Große Anfrage der Fraktion der SPD im Oktober 2008 sagt dazu:

„Die Landesregierung befürwortet eine gesetzliche Regelung in Schleswig-Holstein, die unter klar definierter finanzieller Beteiligung des Landes die Aufgaben und die Finanzierung der Öffentlichen Bibliotheken als Pflichtaufgabe regelt und wird dazu die Diskussion beginnen“

Im Büchereivertrag, geschlossen zwischen Stadt Eckernförde, dem Kreis und dem Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V., heißt es:

„Die öffentliche Bücherei stellt Medien zur Benutzung durch Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen zur Verfügung. Durch fachgerechte Beratung vermittelt sie zwischen den Bedürfnissen der Benutzer und der Medienvielfalt. Sie ist dem regionalen Leihverkehr angeschlossen und arbeitet im Verbundsystem der öffentlichen Büchereien des Landes Schleswig-Holstein mit.“ (§ 2,1 Bücherei-Hauptvertrag v. 01.01.2004).

Auf der Basis der vorangegangenen Analyse und Problemlagenbeschreibung ergibt sich das folgende **Aufgabenprofil**:

4.1 Medien- und Informationszentrum

Die Stadtbücherei Eckernförde leistet eine wichtige und aktive Rolle als Medien- und Informationszentrum, weil sie:

- aktuelle und vielseitige Medien für Schule, Ausbildung, Beruf, lebenslanges Lernen und sinnvolle Freizeitgestaltung bereithält,
- freien und unabhängigen Zugang zu Wissen und Informationen aller Art ermöglicht
- professionelle und systematische Erfüllung der Informationsbedürfnisse ihrer Nutzer bietet,
- flexibel auf neue Tendenzen und veränderte Anforderungen der Informationsgesellschaft reagiert,
- mit der entsprechenden technischen Infrastruktur ausgestattet ist.

Die Stadtbücherei Eckernförde ist aufgrund ihrer hohen Besucherzahlen auch ein wichtiger Standortfaktor und Frequenzbringer für die Stadt. Sie bringt Menschen in die Stadt, trägt zur Belebung der Innenstadt bei und steigert die Attraktivität der Stadt für Familien, Arbeitnehmer, alte Menschen und Urlauber.

4.2 Leseförderung – Medienkompetenz

Die Bücherei ist mitverantwortlich für die Bewältigung eines der wichtigsten gesellschaftlichen Probleme, der abnehmenden Lesekompetenz.

Als unverzichtbarer Partner von Eltern, Kindertagesstätte und Schule, als wichtiges und effizientes Instrument der außerschulischen Bildung fördert sie die Lesekompetenz als die zentrale Schlüsselkompetenz, indem sie:

- ein attraktives und anspruchsvolles Medienangebot bereitstellt, das Freizeit- und Schulinteressen bedient,
- alters- und zielgruppenspezifische Modelle der Leseförderung praktiziert,
- systematisch mit Kindertagesstätten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen kooperiert, um den Lesespaß zu fördern und die Lesekompetenz zu steigern,
- Medien- und Recherchekompetenz in Unterricht und Bibliotheksalltag vermittelt.

4.3 Kultureller und sozialer Treffpunkt

Die Bibliothek ist ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens in Eckernförde, wie auch Ort sozialer Information und Begegnung ohne Barrieren und damit auch wichtiger Partner bei den Integrationsbemühungen für Zugewanderte.

- Integrativer Treffpunkt für Menschen mit den verschiedensten sozialen und kulturellen Hintergründen, unabhängig von Alter, Herkunftsregion, Religion, Lebensauffassung und Bildung
- Sie steht allen Bevölkerungsschichten mit ihren Angeboten offen
- Kooperationspartner für andere Kultur-, Sozial- und Bildungseinrichtungen
- Veranstaltungsort vorrangig literarischer Art, aber auch weiterer Themenstellungen in Kooperation mit anderen Partnern
- Sie bietet Orientierung im täglichen Leben und macht den Informationsdschungel durchschaubar.

5. Besondere Zielgruppen

Die Stadtbücherei bietet für die gesamte Bevölkerung ein Grundangebot.

Für folgende Zielgruppen halten wir es für wichtig, **Schwerpunkte** zu bilden:

➤ **Kleinkinder und Kinder (2- bis 10jährige)**

Kleinkinder und ihre Eltern
Vorschulkinder / ihre Eltern
Grundschüler

Besonders die jungen Familien in Eckernförde stehen für die Stadtbücherei im Blickpunkt ihrer Arbeit. Ein umfassendes Angebot für Eltern und Kinder soll bereitgestellt werden.

Alle Schüler der Eckernförder Grundschulen sollen die Angebote der Stadtbücherei kennen lernen.

➤ **Jugendliche**

Mit einem attraktiven Medienmix aus aktuellen CDs, DVDs, Magazinen und natürlich Büchern, sowie kostenlosem Internetzugang und inhaltsreichem Internetportal sind wir für die Jugendlichen in Schule, Ausbildung und Freizeit **der** Info-Treff im Zentrum Eckernfördes.



Manga-Zeichenworkshop

➤ **Senioren - Ältere Menschen, die nicht mehr im Berufsleben stehen**

Sie sind es, die gerade in Eckernförde mit seiner besonderen Altersstrukturentwicklung (s. **2.4 und 3.4**) an Bedeutung gewinnen. Die Stadtbücherei Eckernförde hat die Zielgruppe „Ältere“ bisher nicht in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten gestellt. Mit der Entwicklung des hier vorgelegten Konzeptes stellen wir uns der Aufgabe, in den kommenden Jahren spezifische Angebote für diese wachsende Bevölkerungsgruppe zu entwickeln.

6. Ziele und Maßnahmen

Es sollen Ziele vereinbart werden, die über eine reine Steigerung von Nutzungszahlen hinausgehen und die stärker als in der Vergangenheit die Qualität der Arbeit der Stadtbücherei messen.

Aus diesem Grund werden vier konkrete Ziele ins Auge gefasst, um eine effektive Leistungskontrolle und Durchführung zu gewährleisten.

Sie sind aus den unter Punkt 3 aufgeführten Problemfeldern entwickelt:

- **Förderung der Lesekompetenz**
- **Stärkung der Medienkompetenz**
- **Antworten auf den demographischen Wandel**

Ziel 1: Förderung der Lesekompetenz

Pro Jahr melden sich 100 Eltern neu in der Bücherei an, um Bücher und andere Medien für ihr Kind/ihre Kinder (bis 5 Jahren) auszuleihen.

Maßnahmen	Indikator	Messmethode
Kontaktaufnahme mit Kinderärzten, Sprachtherapeuten	Mündliche Resonanz	Besuchsprotokolle
Einführung der Aktion „Lesestart“	Abfluss des Infomaterials, Neuanmeldungen	Zählung
wöchentl. Vorlesestunde / Bilderbuchkino f. Kleinkinder	Anmeldungen/Teilnehmerzahl	Zählung
Presseberichterstattung	Neuanmeldungen	Anmeldungsinterview
Kooperationskonzept mit Kindergärten	Terminabsprachen	Zählung

Ziel 2: Förderung der Lesekompetenz

75% der Grundschüler (6-10jährige) besitzen einen Bibliotheksausweis und leihen pro Jahr mindestens 10 Bücher aus (audiovisuelle Medien zählen nicht).

Maßnahmen	Indikator	Messmethode
Klassenführungskonzept für die Grundschulen	Zahl der Klassenbesuche	-Statistik d. Bibliotheksführungen -Nutzerstatistik 6-10jährige
Werbung für die Arbeit mit „Antolin“ * an den Grundschulen	Lehrernachfrage	Diff. Ausleihstatistik
Bereitstellung von thematischen Medienkisten	Lehrernachfrage	Zählung
Autorenlesungen / Kinderbuchwochen	Anmeldungen	Teilnahmestatistik, Lehrerfeedback
Attraktiver Medienbestand für diese Altersgruppe	Steigende Ausleihzahlen	Ausleihstatistik

* Antolin ist eine web-basierte Plattform für Leseförderung an Schulen

Ziel 3: Stärkung der Medienkompetenz

Die Stadtbücherei ist 50% der Einwohner Eckernfördes als leistungsfähiges Informationszentrum bekannt

Maßnahmen	Indikator	Messmethode
Aktuelle und attraktive Homepage	mehr Homepage-Aufrufe	Webstatistik
Erweiterung der Homepage zum Informationsportal	Homepage-Aufrufe, persönliche oder eMail-Rückmeldung	Webstatistik, Nutzerinterview
Vermittlung von Recherchetechnik im Methodikunterricht	Internetnutzer in der Bücherei, Homepage-Aufrufe	Internetnutzungsstatistik, Webstatistik, Lehrerfeedback
Vermittlung von Recherchetechnik auf individueller Basis	Internetnutzer in der Bücherei, Homepage-Aufrufe	Internetnutzungsstatistik, Webstatistik
Einstieg in die „Virtuelle Bibliothek“	Steigende Nutzungszahlen	Nutzungsstatistik
Presseinformationen über neue Serviceangebote	Presseberichte	Lesernachfragen, Anmeldungszahlen

Ziel 4: Antworten auf die demographischen Veränderungen

Jährlich sollen mehr als 100 neu angemeldete Kunden älter als 50 Jahre sein.

Maßnahmen	Indikator	Messmethode
Hörbuchbestand wird von 1,3% auf mind. 2,5% Bestandsanteil verdoppelt	Bestandsnutzung	Diff. Ausleihstatistik
Angebot an Großdruckbüchern wird attraktiver	Bestandsnutzung	Ausleihstatistik
Regalbeschriftung in mind. 18-Punkt-Schrift	weniger Orientierungsprobleme der Leser	Lesernachfragen, -rückmeldung
Presseberichte über Serviceverbesserungen	Leserneuanmeldungen	Leserstatistik

Die folgenden Serviceangebote sind teilweise realisiert, teilweise werden sie in diesem und im nächsten Jahr gestartet.

Bestandsaufbau: Wir kaufen verstärkt Hörbücher, heimatkundliche Literatur (möglichst vollständig für den Altkreis Eckernförde), historische Romane, und Sachliteratur (z. B.

Beratungsliteratur über besondere Wohnformen wie Alten-Wohngemeinschaften, Renten- und Gesundheitsratgeber). Auch das Zeitschriftenangebot wird dahingehend überprüft. Unsere Broschürensammlung, die sowohl lokale und regionale Angebote wie auch Broschüren von Ministerien oder Institutionen enthält, wird besonders zu den Themen Gesundheit, Recht, Sicherheit, Freizeitangebote ausgebaut.

In Kooperation mit einem örtlichen Optiker stellen wir Lesebrillen sowie eine Leselupe zur Verfügung.

Im Leseraum soll die Beleuchtung verbessert werden und die Temperaturprobleme (besonders die Kälte im Winter) sollen behoben werden.

7. Kooperationen und Partnerschaften

Nur die enge Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen kann Synergieeffekte mobilisieren.

Um die angestrebten Ziele verwirklichen zu können, bedarf es deshalb der Kooperation mit anderen Partnern.

Die vielfältigen bestehenden Kooperationen im Bildungs- und Kulturbereich auf lokaler Eckernförder Ebene sind bereits unter 2.4 genannt.

Im folgenden werden weitere für die Bibliotheksarbeit wichtige Partnerschaften aufgezeigt.

7.1 Kooperationen auf lokaler Ebene

- Wichtigster Partner in punkto Veranstaltungen ist der **städtische Kulturbeauftragte**. Mit ihm zusammen wird das Programmkonzept erstellt, die Zuschüsse der Stadt Eckernförde gewährleisten die Finanzierung der LesArt-Reihe, und auch bei der Organisation der Veranstaltungen können wir auf seine Hilfe bauen.
- Die **Stadtmarketing GmbH** ist unser Kooperationspartner bei Werbemaßnahmen und Veranstaltungen (z.B. Strandlesungen). Wir unterstützen Touristik-Aktivitäten wie die „ostseecard“ mit kostenloser Bibliotheksbenutzung.
- Auch die **Stadtwerke Eckernförde** zählen zu den wichtigen Förderern der Stadtbücherei: Nicht nur im Jubiläumsjahr 2009 sponsern sie unsere Werbung. Die Bücherei unterstützt die Energieberatung mit unabhängigen Verbraucherinformationen im Bestandsschwerpunkt „Bauen & Wohnen“.
- Die **Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Eckernförde** kooperiert mit der Stadtbücherei in Form gemeinsam organisierter Veranstaltungen und auch Fortbildungen.
- **Wirtschaft und Handel** sind nicht wegzudenken durch ihre Unterstützung der Bibliotheksarbeit in finanzieller Hinsicht (Förde Sparkasse, Eckernförder Bank) sowie die örtlichen **Buchhandlungen** - in doppelter Hinsicht – durch gemeinsam finanzierte Lesungen wie auch durch z. B. Sponsoring unserer Leserausweise.

Die örtliche **Gastronomie** wirbt für unser Veranstaltungsprogramm. Die Zusammenarbeit bei Veranstaltungen (wie z.B. mit der „Siegfried-Werft“) soll ausgebaut werden.

- Lokale **Stiftungen** wie die Helga-Jensen-St. und die Elisabeth-Eifert-St. unterstützen die Bibliothek zunehmend durch Veranstaltungs- und Investitionszuschüsse.
- Mit **Kirchengemeinden** und **Vereinen** gibt es punktuelle Kooperationen bei Veranstaltungen und Themenausstellungen der Stadtbücherei.

7.2 Regionale und überregionale Kooperationen

- **Büchereizentrale des Büchereivereins Schleswig-Holstein** als unverzichtbarer Partner und Dienstleister für alle Bibliotheken in SH. Sie organisiert unsere Personalverwaltung und Buchführung. Lektoren der Büchereizentrale sichten den Buchmarkt und stellen Empfehlungslisten für die Bibliotheken zusammen. Die Büchereizentrale bearbeitet die Medienbestellungen und liefert sie fast ausleihfertig mitsamt der Katalogdaten aus. Fachkräfte der Büchereizentrale beraten in Einrichtungsfragen, reparieren Medien, besorgen spezielle Bibliotheksmaterialien. Die Büchereizentrale führt bibliotheksspezifische Fortbildungen kostengünstig durch und bietet in Newsgroups, Mailinglisten und Treffen ständig die Möglichkeit zum fachlichen Erfahrungsaustausch. Effektive Leseförderungsaktionen wie z. B. die Kinder- und Jugendbuchwochen, FerienLeseClub oder „Dezembergeschichten“ wären ohne die organisatorische Unterstützung der Büchereizentrale und ihrer Fachabteilungen undenkbar.



- Die Büchereizentrale pflegt einen Zentralkatalog, organisiert den **Leihverkehr** zwischen den Bibliotheken und stellt hierfür einen Fahrdienst zur Verfügung, der zweimal in der Woche die Stadtbücherei Eckernförde beliefert. Auf diesem Weg werden jährlich Tausende von Medien regional und national mit öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken ausgetauscht. Auch werden immer mehr der stark nachgefragten thematische Medienboxen für Schulen vermittelt.
- Auszubauen ist der Austausch mit den Bibliotheken der **Partnerstädte** Eckernfördes. Gab es auch schon Besuch von einer Delegation der schwedischen Partnerstadt Hässleholm, so wären weitere Kontakte für den fachlichen Austausch wünschenswert.

8. Formen der Kommunikation - Öffnungszeiten

Kommunikation ermöglichen bedeutet, für die Zielgruppen umfassend erreichbar zu sein.

- Das Büchereiteam steht dafür an 36,5 Std. in der Woche zur Verfügung – das sind überdurchschnittliche Öffnungszeiten für eine Bücherei unserer Größenordnung.
- Wünschenswert wäre eine **Verlagerung der Öffnungszeiten**, die eine Öffnung der Bücherei am Mittwoch ermöglicht. Der Mittwoch ist stark frequentierter Markttag in der Stadt und wird auch von Leserseite immer wieder als Öffnungstag gewünscht. Neue Nutzergruppen aus Stadt und Kreis könnten damit für die Bibliothek gewonnen werden. Dem steht vor allem die Praxis als Sitzungs- und Fortbildungstag im schleswig-holsteinischen Bibliothekssystem entgegen. Eine teamfähige Lösung soll bis 2010 erarbeitet werden.
- Im Vordergrund steht das **persönliche Beratungsgespräch mit dem Kunden** durch freundliches und qualifiziertes Fachpersonal. Dabei wird fachlich und sozial kompetent auf unterschiedlichste Kundengruppen (Junge und Alte, Alteingesessene und Migranten, Personen mit großen Sprach- und Herkunftsunterschieden, körperlich oder seelisch Beeinträchtigte) eingegangen.
- Ergänzt wird die direkte Beratung durch Telefon, Fax, E-Mail (Beantwortung spätestens am darauf folgenden Werktag) und die **Homepage** der Stadtbücherei www.stadtbuecherei-eckernfoerde.de. Deren Inhalt wird laufend aktualisiert, vor allem die Ankündigungen von Veranstaltungen. Unser **interaktiver Medienkatalog** mit der Möglichkeit 24 Stunden im Bestand zu recherchieren, und für Kunden: Verlängerungen und Vorbestellungen selbst vorzunehmen, ist mittlerweile eine unentbehrliche Ergänzung unseres Services vor Ort geworden (2008: 11.452 Visits).
- **Beschwerdemanagement:** Eventuelle Leser-Beschwerden werden als Chance zur Fehlerbehebung erkannt und möglichst kurzfristig (binnen 3 Arbeitstagen) bearbeitet. Leser können ihre Wünsche, Anregungen und Kritik jeder Zeit mündlich formulieren. Auch ein „Wunschbuch“ liegt für anonyme Rückmeldungen dieser Art in den Räumen der Stadtbücherei aus.
- Beim **Service-Check** des Stadtmarketing Eckernförde erhielt die Stadtbücherei das Gesamturteil „gut“ (die Noten reichten von 1,6 für die Fachkompetenz bis 2,7 für die –nicht vorhandenen- Schaufenster) – ein Ansporn noch besser zu werden.
- Der **Pressearbeit** mit den beiden Lokalzeitungen wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Kooperation ist sehr gut und die – bisher - durchweg positive Berichterstattung ist ein wichtiges Element der Neukundenwerbung. Zu den Ankündigungen und Berichten über Veranstaltungen kommen seit 2009 regelmäßige Buchtipps der Stadtbücherei sowie eine Serie von Leserporträts (EZ). Die Büchereileitung führt eine Dokumentation der Presseberichterstattung.

- **Handzettel**, Flyer und Plakate zur Information potentieller Kunden über die verschiedenen Angebote der Stadtbücherei gibt es bisher noch zu wenig. Nur das LesArt-Programm (Faltblatt) und ein Büchereilesezeichen wird in Rathaus, Buchhandlungen, Geschäften und Restaurants verteilt.
- Aus Anlass des Jubiläums 100 Jahre Stadtbücherei Eckernförde gibt es eine **Bannerwerbung** über mehreren Aus-/Einfallstraßen der Stadt (in Kooperation mit den Stadtwerken und weiteren Sponsoren). Sie soll besonders vorhandene Hemmschwellen bei Nichtkunden der Bibliothek abbauen.



- Auch eine neues auffälliges **Außenschild** mit dem Bibliothekslogo soll dazu beitragen (s.Titelseite).
- **Programmarbeit:** Über 100 Veranstaltungen (inkl. Führungen) bringen Jahr für Jahr auch immer wieder Neukunden in die Räume der Stadtbücherei. Die Begeisterung der Besucher bei Veranstaltungen ist eine wichtige Form der Mundpropaganda für diese Einrichtung. Die Veranstaltungen besonders der LesArt-Reihe dienen neben der Vermittlung von Literatur und Wissen damit auch zur Verankerung der Stadtbücherei im Bewusstsein der Bevölkerung.
- Die Unterrichtung der Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung findet bisher hauptsächlich über das parlamentarische Instrument des jährlich tagenden **Büchereiausschusses** statt. Dies funktioniert aus Büchereisicht gut. Allerdings ist die Kommunikation mit den städtischen Gremien und Verwaltungsabteilungen nicht optimal.
 - **Wir schlagen einen kontinuierlichen Austausch über den Ausschuss für Jugend, Kultur, Bildung und Sport vor, schon wegen der spartenüberschreitenden Aspekte Jugend, Kultur und Bildung in der Arbeit der Stadtbücherei.**

9. Ressourcengrundsätze

*Mit jedem in die Stadtbücherei investierten Euro werden 5,60 Euro Gewinn erwirtschaftet.¹
Denn in Bibliotheken investierte Gelder sind gut angelegt: „...man fühlt sich wie in der
Gegenwart eines großen Capitals, das geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet...“^{2/3}*

Aufgrund der finanziell angespannten Situation der Träger ist die Stadtbücherei zu äußerst sparsamer und wirtschaftlicher Haushaltsführung gezwungen. Dennoch erfordert die Umsetzung des Bibliothekskonzeptes eine angemessene Mindestausstattung an finanziellen und personellen Ressourcen, also wenigstens die Beibehaltung des „status quo“.

9.1 Finanzielle Ressourcen

Einnahmen (€)	2006			2007			2008		
	Stadt Eckernf.	Kreis	Land/ Bü.v.	Stadt Eckernf.	Kreis	Land/ Bü.v.	Stadt Eckernf.	Kreis	Land/ Bü.v.
Benutzungsgebühren	22.528			23.653			23.039		
Versäumnisgeb.	10.742			11.245			10.998		
Internetgebühren	3.790			3.073			2.938		
Medienersatz	951			1.281			2.062		
Sonstiges	4.625			4.057			7.224		
Summe eigene Einnahmen	42.636			44.050			46.261		
Kostendeckungsgrad	11,0%			11,4%			11,6%		
Trägerzuweisungen	245.922	49.800	54.900	243.400	49.072	55.100	252.000	49.615	55.000
Summe Zuweisungen	350.622			347.572			356.615		
Summe Einnahmen	393.258			391.622			402.876		
Summe Ausgaben	387.900			387.700			399.900		

Der Zuschussbedarf der Institution Stadtbücherei ist zwar hoch. Der Kostendeckungsgrad von zuletzt 11,6% liegt aber um 2,5% über dem Landesdurchschnitt hauptamtlich geleiteter Bibliotheken in Schleswig-Holstein.

¹ BUB Forum Bibliothek und Information, 01/2007, S. 40 f.: Hobohm: Was sind Bibliotheken wert?

² J.W. Goethe über die Göttinger Universitätsbibliothek

³ Siehe auch „Bibliotheksrechner“ unter: www.bibliotheksportal.de/hauptmenue/service/kalkulator

Bereits jetzt gibt es eine Vielzahl an **Fundraising-Maßnahmen**, die den aus öffentlichen Mitteln finanzierten Haushalt entlasten und ergänzen:

- Bücherflohmärkte (2x jährlich + ständige Fundgrube):
- Leseausweise: Buchhandlung am Gänsemarkt
- Öffnungszeitenflyer: Anzeigen von Geschäftskunden
- FerienLeseClub: Nordmetallstiftung
- Ausstellungswände: FördeSparkasse
- Stapelstühle: FördeSparkasse
- Notebook+Beamer: Elisabeth-Eifert-Stiftung
- Autorenlesungen f. Kinder: Helga-Jensen-Stiftung
- Werbung im Jubiläumsjahr: Stadtwerke Eckernförde, Eckernförder Bank
- u.a.m.

Geplante Projekte und einmalige Aktionen zur Verbesserung der Serviceleistungen (kostenlose Leserausweise, „Lesestart“, Werbung etc.) sollen mit mindestens 75 % durch Einwerbung von Spenden- und Sponsorenmittel der örtlichen Wirtschaft finanziert werden.

Angesichts des Aufwandes, Gebühren und Entgelte kassentechnisch und -verwalterisch einzunehmen, und in der Relation zum gesamten Zuschussbedarf der Stadtbücherei, schlagen wir vor, den „Volksbildungsgedanken“ in der Gründungsgeschichte aller öffentlichen Bibliotheken wieder aufzunehmen:

In Form eines kostenlosen Zugangs zu den Medien der Stadtbücherei.

- **Die Stadtbücherei schlägt vor, dass zumindest der Zugang in der Schul- und Ausbildungsphase auch über das 18. Lebensjahr hinaus kostenlos sein sollte .**

Während vor einigen Jahren noch der kulturelle Aspekt der bibliothekarischen Arbeit im Vordergrund stand, ist es heute zunehmend – neben sozialen und wirtschaftlichen Aspekten - der Bildungsaspekt. Bei einer Beteiligung der Stadtbücherei sowohl an frühkindlicher Sprachförderung und Leseförder-Programmen für Ganztagschulen, wären aus unserer Sicht auch finanzielle Beteiligungen aus anderen Ressorts – im Sinne einer Mischfinanzierung – denkbar.

9.2 Personelle Ressourcen

Der Stellenplan weist seit über 10 Jahren für den Büchereibedarf gemäß Formelberechnung durch den Büchereiverein 5,05 Stellen (VZÄ) aus, die mit 8 Personen besetzt sind: 3 Diplom-BibliothekarinInnen, 1 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, 2 Verwaltungsangestellte und 2 Raumpflegerinnen in Teilzeit.

Sollten sich die Ausleih- und Besucherzahlen weiterhin so stark nach oben entwickeln wie in den letzten zehn Jahren, würde dies bedeuten, dass

- a) eine personelle Verstärkung nötig wäre,
- b) die Einführung z.B. einer personalsparenden Selbstverbuchungstechnik erforderlich wäre.

Das Arbeitsaufkommen für das Mitarbeiterteam der Bibliothek durch gestiegene Ausleihzahlen (+56%), erhöhten Leihverkehr (+89%) sowie verstärkte Veranstaltungstätigkeit (+54%) in den letzten 10 Jahren hat sich trotz EDV-Einführung - ohne eine personelle Veränderung – erkennbar stark erhöht.

Mehr Ausleihen bedeuten - von einem mehr an Lesern einmal abgesehen: mehr Beratung, mehr Medienverbuchung, mehr Medienrücksortierung, mehr Medienreparatur.

Die Einführung einer Selbstverbuchung durch die Kunden wäre andererseits nur die analoge Übernahme einer Entwicklung im Einzelhandel. Aus Gründen der Servicefreundlichkeit besonders gegenüber der formulierten Zielgruppe „ältere Menschen“ ist dies nicht wünschenswert.

Die personelle Minimalbesetzung muss insgesamt erhalten und erweitert werden. Das vorhandene Personal reicht z.B. nicht, um die starke Nutzungszunahme samstags regulär sicher zu stellen. Nur durch freiwillige Zusatzdienste ist dies momentan noch zu gewährleisten.

- **Speziell für Samstagsdienste (und gegebenenfalls Mittwochsdienste) werden dringend Aushilfskräfte benötigt.**

Hinzu kommen zeitweise SchülerpraktikantInnen und Auszubildende. Aber: Nur bei kompetenter Anleitung und Begleitung durch hauptamtliche Mitarbeiter/-innen können diese gut eingesetzt werden. Zeitliche Be- und Entlastung halten sich die Waage.

9.3 Gebäude und Technik

Seit 1972 befindet sich die Stadtbücherei Eckernförde in einem eigenen Trakt der Stadthalle. Die Bücherei ist Mieter der städtischen Liegenschaft. Lage und Raumaufteilung kommen den Belangen von Bibliothek und Lesern entgegen, wenn auch die öffentlich nutzbare Fläche von 600m² nicht den fachlichen Kriterien genügt. Gebäudefassade und Inneneinrichtung sind in die Jahre gekommen.

Eine Neugestaltung des Eingangsbereichs mit neuen Türen und Medienrückgabesystem, sowie eine behindertengerechte Erneuerung des Sanitärbereichs ist für 2010 im städtischen Haushalt vorgesehen.

Die Temperaturproblematik im Lese- und Veranstaltungsraum der Bibliothek muss baldmöglichst behoben werden.

In der Stadtbücherei fehlt ein Leit- und Orientierungssystem. Dies ist in den nächsten Jahren nachzuholen.

Noch im Jahr 2009 wird ein zusätzliches Außenwerbeschild installiert.

Bei dem 2008 erneuerten Wegeleitsystem der Stadt wurden einige Hinweisschilder für die Stadtbücherei nachgerüstet. Es besteht aber weiterer Hinweisbedarf.

Den Lesern stehen 3 PC-Medienkataloge, 4 Internetarbeitsplätze, ein s/w Drucker, ein s/w Kopierer und ein Faxgerät zur Verfügung.

Die Stadtbücherei ist derzeit der einzige öffentliche WLAN-Hotspot in Eckernförde.

Intern besteht ein serverbasiertes Netzwerk aus 7 PCs, sowie ein Internetserver für die Online-Dienste und ein Notebook.

Ein Diaprojektor und ein Beamer sind für Bilderbuchkinos vorhanden. Für unsere Veranstaltungsarbeit werden noch Lautsprecher und eine Mikrofonanlage mit drahtlosem Mikro benötigt.

Die von der Stadthalle kostenlos übernommenen Sessel im Leseraum müssen mittelfristig durch leichtere Stühle ersetzt werden.

In der Bücherei gibt es etwa 30 Benutzerarbeits-/ Leseplätze, was i.d.R. knapp ausreicht.

9.4 Ressourcenziele

- **Die vorhandene Personalstärke von 5,05 Stellen ist mindestens zu halten**
- **Zur Realisierung noch kundenfreundlicherer Öffnungszeiten bedarf es zusätzlicher „Bücherkinder“ oder Honorarkräfte**
- **Das technische Equipment muss fortlaufend den neuen Entwicklungen angepasst werden**
- **Die fachliche Betreuung der Bibliotheks-EDV muss optimiert werden**
- **Die Gebührenordnung ist zwischenzeitlich zu überprüfen**

10. Organisationsgrundsätze

Die Stadtbücherei Eckernförde ist eine sogenannte „Standbücherei“ in der Trägerschaft der Stadt Eckernförde. Per Vertrag mit der Stadt Eckernförde und dem Kreis Rendsburg-Eckernförde verwaltet der Büchereiverein die Stadtbücherei. So wird die kontinuierliche Finanzierung und sachgerechte Ausstattung der Bücherei gewährleistet.

Laut Beschlusslage des Büchereivereins soll die Verwaltung auch der Eckernförder Bücherei bis spätestens Ende 2009 auf die Stadt Eckernförde übergehen. Dazu sind weitere Gespräche zwischen Büchereizentrale und Stadtverwaltung nötig.

Die Büchereizentrale des Büchereivereins erbringt folgende Dienstleistungen für die Bücherei:

- Verwaltung der Bücherei inkl. Personalverwaltung
- Führung der Medienkonten
- Marktsichtung, Zusammenstellung regelmäßig erscheinender Empfehlungslisten, Sacherschließung, Bestandsaufbauhilfen, inhaltliche Bearbeitung von Auswahlverzeichnissen, Annotierung von Medien, Pflege der Systematik
- Datendienste
- Zentrale Medienbestellung

- Zentrale Medienbearbeitung
- Zentrale Titelaufnahme
- Führung eines Zentralkataloges, der die Bestände aller Büchereien des Systems nachweist und als Grundlage für den Regionalen Leihverkehr dient
- Fahrdienst für die Medienauslieferung und den Leihverkehr
- Beratung und Unterstützung der Büchereien in EDV-Fragen
- Beratung in Bau- und Einrichtungsfragen
- Fortbildungsveranstaltungen für Öffentliche Bibliotheken
- Vermittlung von Veranstaltungsangeboten und Koordinierung gemeinsamer Veranstaltungen, z. B. der landesweiten Kinder- und Jugendbuchwochen

Der Organisationsablauf im Team der Stadtbücherei Eckernförde ist so gestaltet, dass er dem kollegialen Austausch und der Entwicklung gemeinsamer Kompetenzen Priorität einräumt. Von daher sind oberste Führungsgrundsätze innerhalb des Bibliotheksteams Transparenz, Mitbestimmung und Wirtschaftlichkeit.

Für die Arbeitsplätze existieren keine aktuellen Stellenbeschreibungen, die in den nächsten Jahren als neue Aufgaben- und Anforderungsprofile erstellt werden müssen. Die Vertretungsregelung für den Büchereileiter erfolgt fachlich durch den stellvertretenden Bibliothekar.

Für die Abwicklung immerwiederkehrender Aufgaben im Verwaltungsbereich wird ein ‚Regelbuch‘ erstellt, das eine flexible Aufgabenübernahme ermöglicht.

Es wird versucht, durch ständige Optimierung der Arbeitsabläufe und durch die rationelle Nutzung von Fremdleistungen eine größtmögliche Wirtschaftlichkeit im Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen zu erreichen.

- Einmal im Monat findet eine interne Dienstbesprechung mit allen Mitarbeitern und einmal im Jahr ein persönliches Mitarbeitergespräch statt. Seit 2008 ist die leistungsorientierte Bezahlung nach § 18 TVöD eingeführt. Dazu werden Zielvereinbarungen mit der Geschäftsleitung der Büchereizentrale getroffen, deren Erreichung dokumentiert und ausgewertet wird.
- Eine bibliothekarische Besprechungsrunde findet viermal jährlich sowie nach Bedarf statt.
- Mit der Büchereizentrale gibt es zweimal jährlich Büchereileiterkonferenzen, Betriebsversammlungen und weitere Sitzungen nach Bedarf. Es existieren ein elektronischer Informationsdienst (MSH-Newsletter) sowie verschiedene bibliothekarische Foren.
- Die Kommunikation mit der Stadtverwaltung orientiert sich i. d. R. an den Problemen und Bedürfnissen der Stadtbücherei und findet direkt mit den zuständigen Personen statt (Hauptamt, Bauamt, etc.).

- Der Mitarbeiterfortbildung wird hohe Priorität beigemessen: Möglichst jedes Teammitglied soll Fortbildungsangebote besonders der Büchereentrale oder anderer Fortbildungsträger wahrnehmen (wird bisher zu Ø 80% realisiert).

Es wird ein partizipativ-kooperativer Führungsstil gepflegt, bei dem alle KollegInnen in die Diskussion über beabsichtigte Maßnahmen eingebunden werden. Erst nach dem alle Meinungen gehört und besprochen wurden, und Probleme möglichst im Konsens gelöst werden konnten, liegt die Entscheidungsverantwortung bei der Büchereileitung.

11. Erfolgskontrolle

Die Stadtbücherei Eckernförde erhebt und interpretiert jährlich Daten und liefert diese über die Büchereentrale SH an die Deutsche Bibliotheksstatistik. Weitere Methoden zur Evaluation sind bereits unter Punkt 6 beschrieben worden und werden in den nächsten Jahren zum Einsatz kommen: Stichproben-Zählungen, Befragungen an Ausleihtheke / Infoplatz, Umfragen unter Noch-nicht-Nutzern, EDV-Abfragen und Statistiken. Alle diese Maßnahmen sollen wenig zeitintensiv sein, da keine zusätzlichen Ressourcen dafür vorhanden sind.

Zur besseren Vergleichbarkeit und zur weiteren Stärken- / Schwächenanalyse ist die Teilnahme am bundesweiten Bibliotheksindex angestrebt.

Für die geplante Weiterentwicklung des Bibliothekskonzepts sind ständige Konzeptdiskussionen im Mitarbeiterteam und regelmäßige, mindestens jährlich stattfindende Kontrollen und Weiterentwicklungen der Ziele notwendig.

12. Die Stadtbücherei Eckernförde ‚morgen‘ - eine Vision:

Die Angebote der Stadtbücherei werden noch intensiver genutzt, weil

- sie noch aktueller und zielgruppenspezifischer geworden sind
- der freundliche und kompetente Service stadtbekannt ist
- die Internetnutzung kostenlos ist
- die Bibliothek räumlich noch attraktiver geworden ist
- die Öffnungszeiten noch besser auf die Publikumswünsche abgestimmt sind
- virtuelle Medien über das Internetportal der Bibliothek genutzt werden können
- besonders ältere Mitbürger ihre Angebote schätzen
- ein Freiwilligenteam auch mobilitätsbehinderte Menschen versorgt
- klare und messbare Ziele verfolgt werden, deren Erreichen überprüft wird
- die politischen Entscheidungsgremien die Arbeit der Bücherei aktiv unterstützen

13. Fazit

*Nirgends kann man den Grad der Kultur einer Stadt
und überhaupt den Geist ihres herrschenden Geschmacks
schneller und doch zugleich richtiger lernen als
in den Lesebibliotheken.*

Heinrich von Kleist

Was Heinrich von Kleist in seinem Brief an Wilhelmine von Zenge im Jahre 1800 schrieb, hat auch 200 Jahre später noch Bestand. Bibliotheken dienen mitnichten nur der Unterhaltung. Sie leisten heute mehr denn je einen Beitrag zur persönlichen Weiterbildung ihrer Kunden im Privaten wie Beruflichen, bedienen Informationsbedürfnisse durch thematische Recherchen im eigenen Bestand und im Internet und führen Kinder und Heranwachsende an das Grundmedium zum Erlernen der Lesekompetenz – das Buch – heran.

Längst sind nicht alle Einwohner einer Kommune im Informationszeitalter angekommen, besonders ältere Erwachsene tun sich schwer mit der immer schneller fortschreitenden technischen Entwicklung und den damit verbundenen Änderungen des Informationsverhaltens.

Bibliotheken können innerhalb ihrer Kommune einen zentralen Beitrag leisten, ihre Bürger an der technischen wie gesellschaftlichen Entwicklung teilhaben zu lassen. Sie tragen zur Lebensqualität und damit zur Attraktivität des Standortes bei und das unabhängig von Generation, Geschlecht und Herkunft. Besonders im Zeitalter des demografischen Wandels ist dieser Aspekt eine nicht zu unterschätzende Rahmenbedingung zur Zukunftssicherung Eckernfördes. Gerade deshalb wurden die in diesem Konzept beschriebenen neuen Schwerpunktsetzungen gewählt.

In den letzten Jahren konnte die Stadtbücherei Eckernförde ihre Nutzung stetig steigern. Um auch in Zukunft **das** zentrale Medien- und Informationszentrum für Eckernförde und Umgebung zu bleiben, muss sich die Bibliothek ständig weiterentwickeln. Die Träger der Stadtbücherei waren in der Vergangenheit die Garanten für diese Entwicklung: Dass es so bleibt, dafür soll dieses gemeinsam getragene Bibliothekskonzept stehen.

Eckernförde, im Juni 2009

Hans-Jürgen Simon
Dipl.-Bibliothekar, Leiter der Stadtbücherei Eckernförde